

# Praktikum am Robert H. Jackson Center, Jamestown, New York

## - Ein Erfahrungsbericht -

*Von Marnise Hunter & Sebastian Kluckow*



Frankfurt a.M., 27. Februar 2010, 9.00 Uhr – Dies war der Beginn unserer fünfwöchigen Reise in die USA; unser Ziel: Jamestown im Bundesstaat New York, das wir voller Vorfreude und in der Hoffnung, einmalige Erfahrungen zu sammeln, anfliegen. Nach unserer zwölfstündigen Anreise erwartete uns Adam C. Bratton, Executive Director des Robert H. Jackson Centers, am Flughafen in Buffalo. Die ein wenig holprige Landung konnte uns jedoch nicht davon abhalten, staunend aus dem Fenster zu blicken, da ein paar Stunden zuvor ein gewaltiger Blizzard das gesamte Umland

mit Schneemassen bedeckt hatte. So erreichten wir schließlich nach fast zweieinhalb Stunden anschließender Autofahrt das Haus unserer Gastfamilie in Lakewood, wo wir bereits von Wanita Bratton, Adam Bratton's Mutter, und Thomas K. Kennington freudig erwartet wurden.

Am darauf folgenden Montag begann unsere vierwöchige Praktikumszeit am Robert H. Jackson Center mit einer Besichtigungstour, bei der wir uns mit unserem künftigen Arbeitsumfeld vertraut machen konnten. Natürlich waren wir nach unseren ersten drei „Arbeits-“Stunden schon so vollkommen erschöpft, dass wir bei einem gemeinsamen Mittagessen des örtlichen Rotary-Clubs die Gelegenheit bekamen, uns mit Carol Drake, der Office Managerin, und Randall J. Sweeney von der Chautauqua County Community Foundation, zu stärken. Unser Arbeitstag endete - ebenso wie die Folgenden – um ca. 16 Uhr, wobei dieser, unser erste Montag in Jamestown mit einem Dinner in Carol Drake's Haus endete. Sie hatte zu unserer Überraschung viele der für uns wichtigen Personen eingeladen und so eine Plattform geschaffen, die uns das Einleben am Jackson Center enorm erleichterte. Die folgenden Wochen verbrachten wir damit, Jennifer Champ, der Archivarin, bei ihrer Arbeit zu unterstüt-

zen. Unsere Haupttätigkeiten bestanden zum einen darin, das Reisetagebuch der Betty King sowie die original erhaltene Ray D'Addario Collection zu „organisieren“ und zu digitalisieren. Andererseits beschäftigten wir uns mit einigen gestifteten Originaldokumenten, etwa der Gregory L. Peterson Collection, die wir ebenso archivierten und der Henry T. King, Jr. Library zufügten. Einen Großteil unserer Zeit verbrachten wir darüber hinaus damit, andere Original-Fotoaufnahmen der verschiedenen Robert H. Jackson Kollektionen zu archivieren, welche wiederum Teil des digitalen Archivs auf [www.roberthjackson.org](http://www.roberthjackson.org) wurden. All dies führte dazu, dass wir anhand zahlreicher Originaldokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus einen einzigartigen Einblick in diesen Teil deutsche Geschichte gewannen, der uns nicht nur in juristischer Hinsicht, sondern auch auf persönlicher Ebene durchaus prägte.

Durch das von Seiten des Robert H. Jackson Centers für uns organisierte Programm hatten wir zudem das Glück, an zwei besonderen Events teilzunehmen, die aus unserer heutigen Sicht als „Highlights“ herausstechen:

Eines Abends rief Adam Bratton bei „uns zu Hause“ in Lakewood an, um uns mitzuteilen, dass wir am kommenden Morgen etwas früher am Jackson Center erscheinen sollten, da er zusammen mit uns zu einem Radio-Interview der lokalen Radiostation WJTN eingeladen wurde. Wir konnten dies zuerst gar nicht glauben, doch als wir uns am nächsten Morgen – wie prophezeit – auf den Weg zur Radiostation machten, wurde uns der Ernst der Lage erst bewusst: Es folgte ein etwa halbstündiges Interview zur morgendlichen „Prime Time“, welches natürlich live gesendet wurde. Zurück am Jackson Center berichtete uns Carol nach einem gebührendem Empfang als „Local Radio Celebrities“, dass schon einige dem Jackson Center verbundene Personen angerufen hatten, da sie uns im Radio gehört und erkannt hatten.

Als krönender Höhepunkt unserer Praktikumszeit in Jamestown können wir jedoch von einer Abendveranstaltung mit Richter Ra'id Juhi Al-Saedi berichten, an der wir als „German Interns“ teilgenommen haben. Ra'id Juhi Al-Saedi, der Richter, der Saddam Hussein 2006 zum Tode verurteilte, und nun Richter am



„Iraqi High Tribunal“ ist, referierte an diesem Abend über seine Funktion im Prozess um Saddam Hussein, der schließlich weltweit durch die Medien gegangen ist. Nach

der offiziellen Veranstaltung am Robert H. Jackson Center mit einem gewaltigen Auf-  
lauf „lokaler Prominenz“ hatten wir glücklicher Weise noch die Möglichkeit, persönlich  
im Rahmen eines Abendessens im kleinen Kreise mit Ra'id Juhi ins Gespräch zu  
kommen, was für uns natürlich ein unvergesslicher Abend war.

Generell bleibt uns nur freudig mitzuteilen, dass die (Arbeits-)Atmosphäre am Robert  
H. Jackson Center stets von einer sehr persönlichen und freundlichen Note getragen  
war, was wir – um ehrlich zu sein trotz der zahlreichen Vorgespräche mit den ehema-  
ligen Praktikanten aus Marburg – in dieser Form nicht erwartet hätten. Alle Mitarbei-  
terinnen und Mitarbeiter begegneten uns immer in einer sehr herzlichen Art und Wei-  
se, sodass man sich dort einfach nur wohl fühlen konnte.

Eben Gleiches können wir von unserem Aufenthalt in unserer Gastfamilie in Lake-  
wood während unseres Praktikums berichten: Wanita und Tom kümmerten sich ü-  
beraus herzlich um uns, was uns schnell das Gefühl vermittelte, wirklich ein Teil der  
Familie zu sein. Bei zahlreichen abendlichen Aktivitäten der Familien wurden wir  
quasi als volle Familienmitglieder mit einbezogen, sodass wir uns absolut „zu Hause“  
in der Ferne fühlten.

Unsere Zeit in Jamestown verging sprichwörtlich „wie im Fluge“, was bald schon ei-  
nen tränenreichen Abschied am Flughafen in Buffalo mit sich brachte. Wir verließen  
so nach vier spannenden und unvergesslichen Wochen das Robert H. Jackson Cen-  
ter mit dem Ziel: New York City! Dort verbrachten wir etwas mehr als eine Woche, die  
wir mit Besuchen unserer Familien und einer Menge Sightseeing verbrachten. Oben-  
drein besuchten wir in der Reisewoche Städte wie Washington, D.C. und Boston,  
was schlussendlich einen gelungenen Abschluss unseres USA-Aufenthaltes bildete.

Abschließend bleibt uns nur zu sagen, dass wir überaus dankbar dafür sind, die Mög-



lichkeit bekommen zu haben, vier  
interessante und erfahrungsreiche Wo-  
chen am Robert H. Jackson Center  
verbringen zu dürfen, die uns sicherlich  
noch lange in Erinnerung bleiben wer-  
den.

Liebe Grüße,  
Marnise Hunter &  
Sebastian Kluckow